Partizipative Gestaltungsprozesse
bei der Konzipierung des Unterrichts fördern
und neue Formen der Kursvermittlung erforschen

Ein Projektvorschlag von Željko Božičević

Meine gegenwärtige Blog-Erfahrung zeigt, dass es möglich ist, innerhalb der gängigen VHS-Unterrichtspraxis neuartige partizipative Gestaltungsprozesse (PGP) bei der Konzipierung des Unterrichts in Gang zu setzen und darüber hinaus neue Formen der Kursvermittlung zu erforschen. Sie können komplementär zu den herkömmlichen Wegen der Kursvermittlung und Arten der Kursgestaltung entwickelt werden. Zugleich können sie das Themenangebot der VHS wesentlich bereichern bzw. die VHS als Institution interessanter, attraktiver und zeitgemäßer machen.

Über die von mir betreute Blog-Community wurde schon ausreichend berichten. Hier soll nur erwähnt werden, dass sie sich selbstorganisatorisch gebildet hat, und dadurch sehr wertvolle Erfahrungen und Ansatzpunkte für eine gezielte Weiterentwicklung liefert – und zwar hin zu einem Modell für neue Kommunikationskanäle (im VHS-Kontext).

PGP sind aus einer Mischung aus spontaner Eigeninitiative aller Beteiligten und gezielter Betreuung meinerseits entstanden. Wie ich es in meinem Vortrag am 13. November (für die Arbeitsgruppe "Digitales Lernen") dargelegt habe, stößt dieses Modell der Kommunikation und Unterrichtsgestaltung gegenwärtig an seine Grenze. Eine Weiterentwicklung bedarf einer erhöhten Aufmerksamkeit: Die Kommunikation soll intensiver und aktiver betreut werden.

In Sinne o.g. Zielsetzung sollen neue Erfahrungen gesammelt, schon skizzierte Ideen erprobt und neue entwickelt werden. Ferner soll die Bloggemeinschaft weiter wachsen, sodass neue Interessengruppen leichter gebildet werden könnten und differenziertere bzw. neue Themenbereiche – auch solche, die außerhalb meiner Kompetenz liegen – angesprochen werden können. Die formierten KT-Gruppen können ggf. an die anderen Dozenten weitergeleitet, bzw. die Kollegen in den bestehenden Unterricht miteinbezogen werden. Bestehende Infrastruktur (Räume, Technik, EDV) soll man besser nutzen, "passiv" vorhandene Ressourcen aktivieren.

Ein Vorreitermodell für VHS?

Es stehen gute Chancen, dass man aufgrund einer solchen Forschung und Entwicklung ein Kommunikations- und Gestaltungsmodell erarbeitet und geformt wird, das grundsätzlich in allen Volkshochschulen angewendet werden könnte. Es ist sicher kein Zufall, dass eine solche PGP-Community innerhalb einer VHS-Struktur entstanden ist! Dort soll sie sich weiter entfalten und helfen, ihre "natürliche" Umgebung von innen her zu modernisieren. Ich bin überzeugt, dass, neben Dozenten und VHS Mitarbeiter, auch die Menschen, die Bildungsangebote der VHS in Anspruch nehmen, durch ihre Partizipation an der Unterrichtsgestaltung maßgeblich dazu beitragen könnten, diese attraktiver und zeitgemäßer zu machen.

Arbeitsaufwand

Ich schätze mein Arbeitsaufwand – zusätzlich zum Gegenwärtigen – auf mind. 5 Stunden pro Woche. Dies wird folgende Aufgaben beinhalten:

– eine professionellere technische Betreuung und Einsatz entsprechender Software (Software-Kosten pro Jahr ca. 200,- Euro)
– vielfältigere Kommunikation (On- und Offline!);
– Konzipierung und Erarbeitung neuer Unterrichtsformate;
– regelmäßige Treffen mit besonders aktiven KT / Blogleser und eventuell Bildung einer Gruppe von "Influencer"
– Austausch mit der Arbeitsgruppe "Digitales Lernen"

Stuttgart, 19. November 2018